



Für zehn Monate ist Team 13 in Dhoksan, sie wurden nach wenigen Wochen bereits herzlich in Empfang genommen.

24\_Sep.WKH\_HP\_08.Arc

🕒 4 min.

Ehrenamt in Nepal

## „Wir wohnen zu viert im Ziegenstall“

Was eine Bremer Architektur-Studentin beim Kindergarten-Bau in Nepal

## erlebt

*Kim Laura Konrad*

---

### ***Frau Menne, wie kommt eine Bremerin an ein Ehrenamt in Nepal?***

**Johanna Menne:** Zu Beginn meines Studiums habe ich über die Hochschule in Münster einen Vortrag der gemeinnützigen Organisation Superecture gehört und war sofort begeistert von deren Projekten. Seitdem stand der Plan für mich, im Ausland zu arbeiten. Ich bin seit Anfang August mit drei weiteren angehenden Architekten in Dhoksan, um einen Kindergarten aus Holz zu bauen.

### ***Mit welchen Herausforderungen kämpfen Sie vor Ort?***

Wir sind in der Monsunzeit angereist und hatten einige verregnete Tage. Zudem erschweren uns unbekannte Tiere und Pflanzen den Aufenthalt. Aber nach einer kurzen Eingewöhnungszeit haben wir uns gut akklimatisiert. Eine Herausforderung stellt die Erreichbarkeit und Mobilität dar: Wir wohnen sehr abgelegen in den Bergen und haben nur ein Motorrad. Wenn wir Baumaterial brauchen, müssen wir umliegende Dörfer und Städte, wie Kathmandu, abklappern.

### ***Und das funktioniert?***

Die Verfügbarkeit ist eine große Hürde: Viele Baumaterialien, aber auch Lebensmittel oder andere Gegenstände sind in Nepal kaum zu finden. Allerdings lernt man so auch, flexibel und spontan zu arbeiten. Eine weitere Hürde stellen sprachliche Barrieren mit den lokalen Arbeitern dar, vor allem auf der Baustelle. Doch man findet immer einen Weg, zur Not mit Händen und Füßen, sich mit den Dorfbewohnern zu verständigen.

### ***Wie klappt die Verständigung abseits der Baustelle?***

Wir wurden von den Dorfbewohnern in Dhoksan sehr herzlich in Empfang genommen. Wir wurden sogar schon auf unsere erste nepalesische Hochzeit eingeladen und zu einigen traditionellen, buddhistischen Events mitgenommen. Am Sonntag, unserem arbeitsfreien Tag, machen wir immer Ausflüge in die nächsten Dörfer, Städte oder die Berge und lernen das Land und die Kultur kennen.



*Johanna Menne ist ehrenamtlich in Nepal, um Kindern eine Perspektive zu ermöglichen.*

### ***Was macht so ein Projekt mit Ihnen als angehende Architektin?***

Während des Studiums hat mir häufig der Bezug zum Praktischen gefehlt. Es ist eine tolle Chance, nun ein Projekt zu planen, das wirklich umgesetzt wird. Wir entwerfen, planen die Details und leiten die Ausführung auf der Baustelle. Außerdem lerne ich hier in Nepal ganz andere lokale und traditionelle Bauweisen und Baumaterialien kennen.

### ***Was hat die Reiselust in Ihnen geweckt?***

Schon während meiner Schulzeit habe ich meine Leidenschaft, andere Sprachen, Länder und Kulturen kennenzulernen, entdeckt. Ich habe mein Abitur am Alten Gymnasium Bremen absolviert und Schüleraustausche nach Frankreich und Italien gemacht. Außerdem war ich viele Jahre Mitglied des Jugendsinfonieorchesters Bremen, mit dem jeden Sommer eine Konzertreise ins Ausland anstand. Während des Architekturstudiums war ich mit dem Erasmus Programm in Lissabon.

### ***Aber Ihr Nepal-Aufenthalt unterscheidet sich ja sicherlich von Ihren bisherigen Reiseerfahrungen.***

Wir lernen hier, mit wenig und dem auszukommen, was gerade verfügbar ist. Wir wohnen zu viert auf engem Raum in einem Ziegenstall, ohne Wasch- und Spülmaschine. Man kauft, was es beim nächsten 20 Minuten entfernten Mini-Markt gerade gibt und was saisonal in Nepal angebaut wird. Dadurch gibt es jeden Tag Dal Bhat, also Reis mit Linsen, und dazu Gemüse oder Kartoffeln. Mit einer eingeschränkten Auswahl auszukommen, anstatt in Deutschland von der riesigen Supermarktauswahl erschlagen zu werden, ist erstaunlicherweise überhaupt nicht einschränkend. Diese Erfahrung ist sehr wertvoll, und ich hoffe, diese Perspektive nach Deutschland mitnehmen zu können.

### ***Wie geht es für Sie nach Nepal weiter?***

Bisher weiß ich noch nicht genau, wohin mich der Weg nach diesem Projekt führt. Ich möchte auf jeden Fall gern meinen Architekturmaster im Anschluss angehen. Besonders spannend finde ich jedoch vor allem nachhaltige, lokale, ressourcenschonende und low-tech Konstruktionen.

### ***Wie können Bremer Teil des Projektes werden?***

Wir veröffentlichen regelmäßig Updates auf dem Blog der Supertecture Webseite oder auf Instagram. Da wir ehrenamtlich arbeiten und unser Projekt ausschließlich durch Spenden finanzieren, bringt uns jede Unterstützung näher ans Ziel. Derzeit läuft unsere Spendenkampagne mit der Zielsumme von 20.000 Euro auf der Plattform [startnext.com/nepali-holzwelten](https://startnext.com/nepali-holzwelten).

*Das Gespräch führte Kim Laura Konrad.*

## ZUR SACHE

### Über das Projekt in Nepal

Das Kindergarten-Projekt von Supertecture wird in Dhoksan, einem kleinen Bergdorf in Nepal, realisiert. Das derzeitige Team 13, in dem auch Johanna ist, plant und baut ein Kindergarten zu dem Thema Holzbau. Bei zwei der drei geplanten Kindergartengebäuden haben die Arbeiten bereits angefangen. Ende Mai 2025 soll der gesamte Kindergarten mitsamt der Außenraumgestaltung fertiggestellt sein. Supertecture schickt jedes Jahr Architekten-Teams nach Dhoksan.

## ZUR PERSON

### Johanna Menne (23)

hat im Mai den Architekturbachelor in Münster abgeschlossen. Sie ist gebürtige Bremerin.